

## **Offizieller Text der Entschuldigung des Kantons Freiburg gegenüber misshandelten Verding-, Heim- und Pflegekindern vom 9. Juli 2012**

URL:[http://www.fr.ch/www/de/pub/aktuelles.cfm?fuseaction\\_pre=Detail&NewsID=41260](http://www.fr.ch/www/de/pub/aktuelles.cfm?fuseaction_pre=Detail&NewsID=41260)  
(Stand 12. Juli 2012)

---

[09.07.2012 / 10:45](#)

### **Der Staatsrat entschuldigt sich offiziell bei den Verdingkindern**

Der Staatsrat entschuldigt sich offiziell bei allen Personen, die in ihrer Kindheit in Heimen oder Pflegefamilien fremdplatziert wurden und Missbrauch oder Misshandlungen erleiden mussten. Er bedauert, dass die damaligen Behörden der menschlichen Würde dieser Kinder derart wenig Beachtung entgegengebracht und sich kaum dafür eingesetzt haben, ihnen angemessene menschliche und materielle Unterstützung zukommen zu lassen und dadurch ihre persönliche Entwicklung und ihr Wohlergehen zu fördern.

Die nationale Wanderausstellung "Verdingkinder reden", die aktuell im Freiburger Museum für Kunst und Geschichte (MAHF) gastiert, widmet sich dem Thema der Verdingkinder, die vom 19. Jahrhundert bis in die 1960er-Jahre in Erziehungsinstituten oder Pflegefamilien untergebracht wurden und dort Missbrauch und Misshandlungen erlitten. Für die Etappe in Freiburg hat das Museum die Ausstellung mit einem regionalen Informationsteil ergänzt, der bestimmte, zutiefst schockierende Aspekte der Geschichte der Verdingkinder in unserem Kanton ans Tageslicht bringt.

Über die gesellschaftlichen und systemischen Hintergründe der zwangsweisen Fremdplatzierung von Kindern hinaus zeigt die Ausstellung, dass die Freiburger Behörden auf Gemeinde- und Kantonsebene aktiv oder passiv in diese Praktiken verwickelt waren. Bestimmte Gemeinden haben bei Versteigerungen, an welchen die Kinder jenen Familien zugesprochen wurden, die am wenigsten Kostgeld verlangten, selbst solche Platzierungen vorgenommen. Der Staat seinerseits zeigte sich gegenüber Fällen, in welchen Kinder missbraucht und unter erbärmlichen gesundheitlichen Bedingungen gehalten wurden, zumindest nachsichtig und blieb untätig.

Diese wegweisende und wichtige Ausstellung hat den Staatsrat zur Überlegung veranlasst, welches der beste Weg sei, dieses Kapitel der Freiburger Geschichte offiziell zur Kenntnis zu nehmen und das Unrecht, das den Opfern angetan wurde, anzuerkennen sowie sein Bedauern für das unangebrachte Verhalten der damaligen kantonalen Behörden zum Ausdruck zu bringen. An seiner Sitzung vom 2. Juli 2012 hat der Staatsrat beschlossen, sich im Namen des Staates Freiburg bei allen Personen offiziell zu entschuldigen, die im Kanton Freiburg aufgrund einer Zwangsplatzierung einer normalen Kindheit beraubt worden sind, die Missbrauch und Misshandlungen erleiden mussten, und deren Schicksal von den kantonalen Behörden nicht mit der vordringlichen Aufmerksamkeit bedacht worden ist, die ein jedes Kind braucht.

Ausserdem hebt der Staatsrat hervor, die Anerkennung dieser leidvollen Vergangenheit erfordere, dass heute im Bereich des Jugendschutzes ständige Wachsamkeit an den Tag gelegt werde. Er erinnert daran, dass die Kantonsverfassung den Rechten der Kinder und Jugendlichen einen ausserordentlich vollständigen und fortschrittlichen Artikel widmet. Auf dieses solide Fundament stützt sich die Jugendpolitik des Staates Freiburg, die das Wohlbefinden und eine harmonische Entwicklung der Kinder und Jugendlichen ins Zentrum stellt.

Der Staatsrat legt allen Freiburgerinnen und Freiburgern ans Herz, die Ausstellung "Verdingkinder reden" zu besuchen. Die Ausstellung wird bis am 19. August im Museum für Kunst und Geschichte gezeigt. Er spricht sich zudem dafür aus, die Kenntnisse über dieses Thema zu vertiefen, und ermutigt in diesem Sinne die Geschichtsforschung, sich eingehend mit diesem Forschungsfeld zu befassen.